

Abteilung Pflanzliche Erzeugung

Waldheimer Str. 219, 01683 Nossen

Internet: <http://www.smul.sachsen.de/lfulg>

Bearbeiter: Martin Sacher, Marion Böhme, Dr. Diana Haase
E-Mail: Martin.Sacher@smul.sachsen.de
Tel.: 035242 631-7301; Fax: 035242 631-7398
Redaktionsschluss: 01.08.2011

Sortenempfehlungen Winterbraugerste 2011

Hinweise zur Fruchtart

Die Hauptverwertungsrichtung von Wintergerste ist die Futternutzung. Von den in Sachsen 2011 geernteten Wintergerstensschlägen mit einem Gesamtumfang von ca. 87 Tha wird nur der geringere Teil für die Vermälzung genutzt. Winterbraugerste stellt eine Ergänzung zur Sommerbraugerste dar. Der Bedarf wird hauptsächlich vom Angebot und der Preissituation bei Sommerbraugerste beeinflusst. Besonders in Jahren mit schlechten Sommergerstenernten und hohen Sommergerstenpreisen steigt die Nachfrage nach Winterbraugerste an. Schwankende Nachfrage und nur wenige in Frage kommende Sorten erfordern in der Regel Vertragsanbau im Sinne einer Produktions- und Vermarktungssicherheit. Die Potenziale der Winterbraugerste werden gegenwärtig auf bis zu 20 % am Gerstenmalz geschätzt.

Der Anbau von Winterbraugerste erfordert Erfahrungen mit der Erzeugung von Braugetreide. Ziel ist die Erzeugung von vermarktbarer Qualitätsware. Um im Vergleich zur Sommerbraugerste adäquate Brauqualitäten mit Wintergerste zu erzielen, sind Rohproteingehalte von maximal 10,0 bis 10,5 % anzustreben. Hierzu sind gezielt geeignete Flächen und Vorfrüchte auszuwählen. Die Düngung ist streng auf die Einhaltung der Qualitätsanforderungen auszurichten. Aus wirtschaftlicher Sicht müssen die geringeren Erträge im Vergleich zur Winterfuttergerste durch höhere Preise ausgeglichen werden, um diese Verwertungsrichtung für die Praxis interessant zu gestalten.

Seit 2006/07 werden Winterbraugerstenversuche in Länderkooperation zwischen Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen durchgeführt. 2008 wurde die N-Düngung in den Versuchen angepasst, um besser den geforderten Rohproteingehalten gerecht zu werden. Die N-Düngung erfolgt seit diesem Zeitpunkt in den Landessortenversuchen in einer N-Gabe. Unter Einbeziehung des N_{\min} -Gehaltes im Boden wird eine Gesamtmenge an Stickstoff von maximal 110 kg angestrebt.

Mit einem mittleren Kornertrag von 83,9 dt je ha wurden 2011 höhere Erträge als in den beiden Vorjahren erzielt, das Niveau der Jahre 2007 und 2008 wurde aber deutlich verfehlt. Die Schwankungsbreite zwischen den Orten reicht von 70,8 dt je ha in Roda bis 94,7 dt je ha in Pommritz und fällt damit geringer als in den Vorjahren aus. Kennzeichnend für die Wachstumsperiode 2011 waren dünnere Bestände, aber höhere Kornzahlen pro Ähre.

Sortenempfehlungen:

Wintmalt, Malwinta

Kornerträge von Winterbraugerste 2009 - 2011

	Kornertrag relativ Stufe II ²⁾ Lö-/V-St.
dreijährige Prüfungsergebnisse 2009-2011	
Anz. Vers.	19
BB (dt/ha) ¹⁾	82,4
Malwinta	100
Wintmalt	102
Nickela *) (EU)	98

1) BB = Bezugsbasis = orthogonales Sortenmittel Stufe II

2) Stufe II = mit Fungizid, mit optimalem Wachstumsreglereinsatz

Stufe I = ohne Fungizid, mit reduziertem Wachstumsreglereinsatz

*) Sorte ohne Gelbmosaikvirusresistenz

Hinweise zum Sorteneinsatz

Wintmalt ist dreijährig die ertragsstärkste Winterbraugerstensorte. Sie überzeugt durch geringe Rohproteingehalte und hohe Vollgerstenanteile. Wintmalt zeigt sich in der Standfestigkeit etwas schwächer als Malwinta. Die Strohstabilität ist mittel bis gut zu bewerten. In der Blattgesundheit ist auf die etwas stärkere Mehltauanfälligkeit zu achten.

Malwinta liegt in den letzten drei Versuchsjahren ertraglich knapp hinter Wintmalt. Rohproteingehalte und Vollgerstenanteile sind meist gut. Es werden aber nicht ganz die Werte von Wintmalt erreicht. Malwinta zeigt eine recht gute Standfestigkeit, neigt aber etwas zum Ährenknicken. Die Anfälligkeit gegenüber Netzflecken ist höher.

Nickela, eine Sorte mit EU-Zulassung, liegt dreijährig in den Kornerträgen hinter Wintmalt und Malwinta. Die Kornqualität von Nickela ist meist akzeptabel, bei überwiegend geringeren Vollgerstenanteilen im Vergleich zu Wintmalt und Malwinta. Standfestigkeit und Strohstabilität sind gut zu bewerten. Auf Rhynchosporiumbefall ist zu achten.

Sorteneigenschaften

Sorte	Zu- lass.	Äh- ren/ m ²	Kör- ner/ Ähre	TKM (g)	Pflan- zen- länge (cm) ¹⁾	Stand- festig- keit (1-9)	Halm- knick. (1-9)	Ähren- knick. (1-9)	Win- ter- fest. ²⁾ (1-9)
Malwinta	2006	++	--	0/+	m-k	0/+	0/+	0/-	
Wintmalt	2007	+++	--	0/+	m-k	0	0	+	
Nickela	EU	++	---	0/+	k	+	0/+	+	
Ø 2011		776	20		90	1,5	2,8	1,6	
Ø 2010		828	19	53,2	90	1,3	2,4	1,6	
Ø 2009		874	18	55,2	91	2,2	2,8	2,8	

1) k = kurz; m = mittel

2) Winterfestigkeit: z. Zt. keine offiziellen Einstufungen vorhanden

	Reife- zeit (Gelb- reife)	Widerstandsfähigkeit gegen				RP- gehalt (%)	Voll- gerste >2,5mm (%)	Hekto- liter- gew. (kg/hl)
		Mehl- tau	Netz- flecken	Rhyn- chosp.	Zwerg- rost			
Malwinta	m	0/+	0/-	0	0/+	0/+	+	+
Wintmalt	m _{sp}	0/-	0/+	0	0	+	+	0/+
Nickela	m _{sp}	+	0	0/-	0	0/+	0	0/+
Ø 2011	24.6.	1,5	2,6	1,9	1,8			
Ø 2010	6.7.	2,1	3,1	2,7	1,5	9,9	94,8	72,1
Ø 2009	29.6.	2,2	3,3	2,1	2,1	9,9	97,5	68,5